

TERRARIEN

aus

STYROPOR

Text und Fotos von Dirk Hasselberg



Wer sich ein neues Terrarium selbst bauen möchte, steht vor der Frage, welches Material er wählen soll. Hierbei muß geklärt sein, welche Ansprüche daran gestellt werden. Für mich war die Antwort ganz klar: Das Material sollte leicht, einfach zu verarbeiten, optisch ansprechend und vor allem preiswert zu beschaffen sein und zudem eine gute Wärmedämmung

ermöglichen. Styropor entspricht all diesen Anforderungen. Es hat den Vorteil, daß es auch von Laien gut verarbeitet werden kann. Leichte Blessuren können vor dem Anstrich mit Kleber ausgespachtelt werden.

Vorbereitung des Rohbaus

Der Rohbau gestaltet sich recht einfach. Zuerst werden die Plattenmaße errechnet. Hierbei ist darauf zu achten, welche Wandstärke verwendet wird. Es werden Plattenstär-

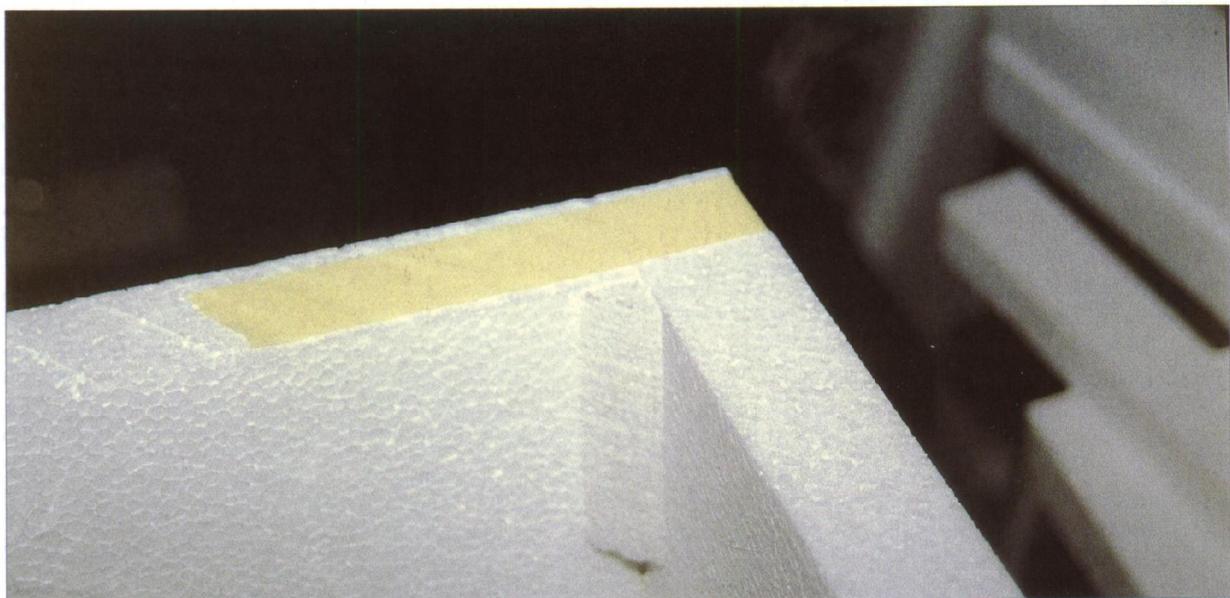
ken von 20-100 mm angeboten; für meine Zwecke haben sich 50 mm als ausreichend erwiesen. Die Plattenmaße betragen 100 x 50 cm. Wer also größere Becken bauen möchte, muß „stückeln“. Es gibt aber auch die Möglichkeit, größere Platten zu bekommen, die allerdings teurer sind als das normale Baustyropor. Diese großen Platten werden im Modellbau verwendet und sind wesentlich feiner. Ich habe mit ihnen gute Erfahrungen gemacht. Für kleine Becken bis 100 x 50 x 50 cm verwende ich aber die normalen Platten.

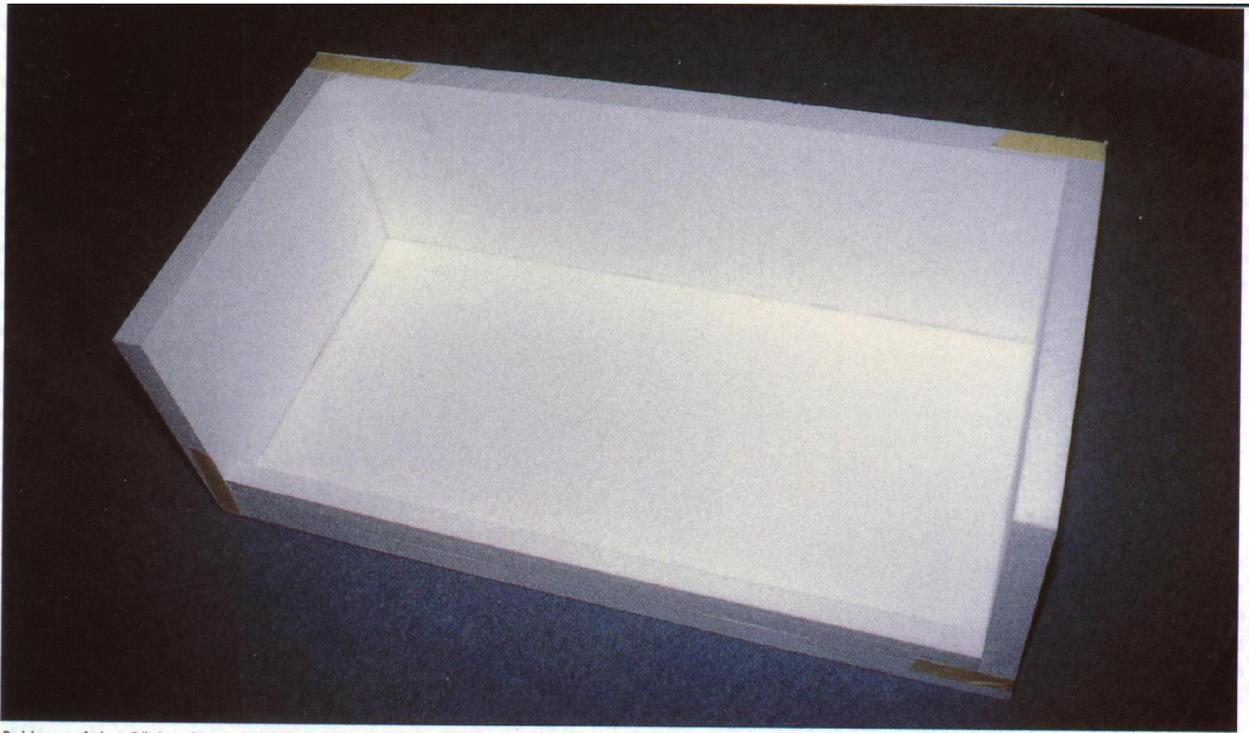
Wenn die Maße feststehen, werden die Platten geschnitten. Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten. Styropor läßt sich sehr gut auf einer Kreissäge mit hoher Drehzahl sägen. Wer aber diese Möglichkeit nicht hat, kann mit etwas Geschick das Styropor auch mit einem scharfen Messer schneiden.

Lüftung

Nun muß die Lüftung eingebaut werden. Wo diese plaziert wird, liegt an den Bedürfnissen der zu pflegen-

Anfang des Rohbaus; die Klebeflächen werden mit Kreppband fixiert.





Rohbau auf dem Rücken liegend und gestrichen. Kunststoffwinkel und Glasprofil werden zum Einbau vorbereitet.

den Tiere und den räumlichen Möglichkeiten. Ich baue bei vielen meiner Terrarien die Entlüftung in die Deckenplatte ein. Hierzu schneide ich aus der Deckenplatte in der Mitte einen Streifen von 10 cm Breite aus; die Länge dieses Streifens wird den Erfordernissen entsprechend gewählt. Die Lüftungsfläche wird mit Drahtgaze versehen, die im Gärtnereizubehör erhältlich ist. In einem Abstand von 20 mm vom Lüftungsschacht schneide ich das Styropor um diesen herum ca. 25 mm tief ein. Nun wird die Drahtgaze so zurechtgeschnitten, daß sie etwas kleiner ist als dieser Einschnitt - sie paßt so über den Lüftungsschacht und kann nun vom „Rahmen“ der Lüftung, der in den Einschnitt gesteckt wird, fixiert werden: Dafür nehme ich 20-mm-Kunststoffwinkel, die ich auf Gähnung säge, so daß sie ähnlich wie bei einem Bilderrahmen in den Einschnitt um den Schacht herum passen. Die Drahtgaze wird mit Silikon über den Schacht geklebt; auch die Innenseite der Winkel bestreicht man mit Silikon. Die eine Seite der Winkel wird nun in die Einschnitte gedrückt, die andere überdeckt die Drahtgaze - so erhält man einen sauberen Abschluß. Für meine Terrarien hat sich zur Belüftung der

Schiebespalt zwischen den Frontscheiben als ausreichend erwiesen. Bei Bedarf kann man aber auch in die Terrarienseiten Belüftungsflächen wie oben beschrieben einbauen.

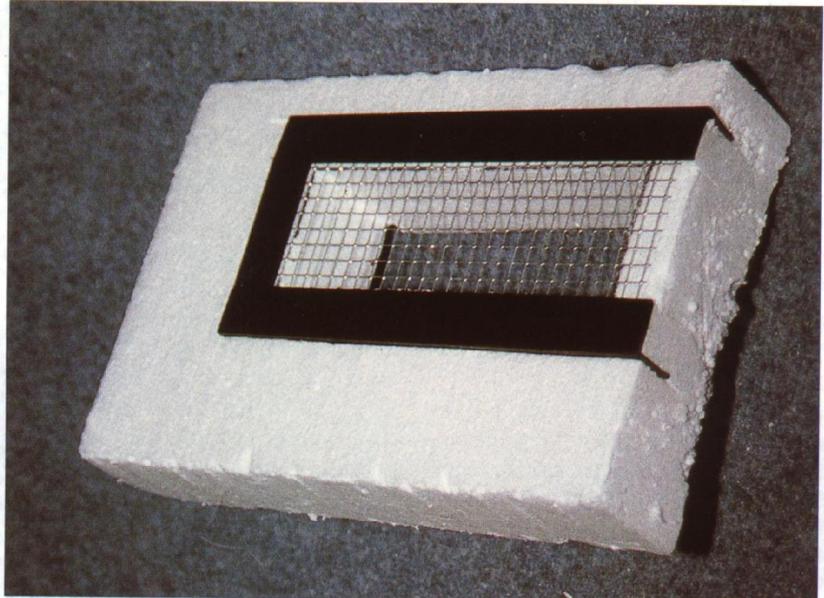
Zusammenkleben des Rohbaus

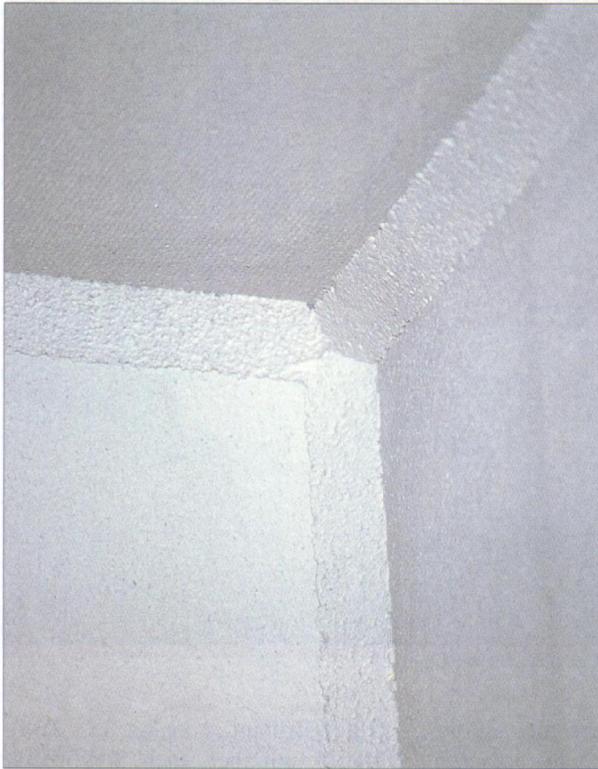
Jetzt kann mit dem Verkleben der Platten begonnen werden. Als Kleber können zwei Materialien verwendet werden. Ich verwende normalen Styroporkleber der mittleren

Güte (Brillant, 4 kg, ca. 15,- DM). Man kann aber auch Silikon auf Essigbasis verwenden; dann muß man allerdings auf saubere Handhabung achten, da Silikon nicht überstreichbar ist. Die Trocknungszeit ist etwa identisch.

Vor dem Zusammenkleben fixiere ich die Platten in der gewünschten Position mit Kreppband. Als erstes nehme ich die Bodenplatte und klebe auf diese die Rückwand. Anschließend klebe ich die beiden Sei-

Entlüftungsgitter im Querschnitt. Gut zu sehen sind die eingelassenen Winkelstücke.





Innenkanten mit Eckleisten



In das Terrarium werden Ablagen aus Styropor eingeklebt.

tenwände auf. Herausquellender Kleber kann mit einem Spachtel abgestrichen werden. Damit die Führungsschienen für die Scheiben nicht direkt auf den Boden installiert werden, setze ich an der Frontseite eine 8-cm-Kante zwischen den Seitenteilen ein. Als letztes wird die Deckenplatte aufgeklebt.

Innengestaltung des Rohbaus

Der Rohbau an sich ist nun fertig und sollte erst einmal einen Tag richtig aushärten. Nun klebe ich aus Styropor gefertigte Ablagen in die Ecken. Wer nun der Meinung ist, daß das „nackte“ Styropor nicht ansprechend genug ist, kann es noch mit einer Heißluftpistole etwas dekorieren. Aber Vorsicht! Das Styropor ist schnell durchgebrannt. Ich verzichte auf diese Dekoration, da die Wände sich so besser desinfizieren lassen.

Nun versehe ich die Ecken und Kanten mit einer Art Viertelleiste, die ich zuvor bereits aus Styropor geschnitten habe, was allerdings einer geübten Hand bedarf. Diese Leisten verschönern das Becken und sorgen gleichzeitig für mehr

Stabilität. Sie werden vorsichtig mit Silikon eingeklebt, um die Klebeflächen absolut wasserdicht zu machen (ist aber nicht unbedingt erforderlich).

Der nächste Schritt ist nun die farbliche Gestaltung der Innenflächen, wofür es verschiedene Variationen gibt. Eine davon ist die von mir verwendete Lösung: Ich streiche die Innenseiten nur sorgfältig mit Latexfarbe, die ich mit Abtöner versehe. Diese Latexfarbe ist absolut wasserfest und greift das Styropor nicht an. Das Strecken mit Wasser würde ich nicht empfehlen. Auf keinen Fall dürfen scharfe Lösungsmittel verwendet werden, da sie die Wände sehr rasch durchfressen. Wer der Stabilität des Styropors nicht vertraut, kann vor dem Anstrich ein Gemisch aus Fliesenkleber mit Sand und Wasser auftragen. Der Kleber muß allerdings einen Tag abtrocknen und ist am Ende sehr schwer. Die Wände sind nun aber kratzfest, was für Echsen etc. unbedingt erforderlich ist. Da ich nur Schlangen halte, verzichte ich auf den Fliesenkleber und streiche die Wände nur mit Latexfarbe.

Frontscheiben und Außenanstrich

Nun nehme ich Kunststoffwinkel (20 x 20 mm) und säge diese so auf Maß, daß sie genau auf die Bodenkante und die Deckplatte passen. Diese dienen der Stabilität der Kanten und der optischen Verschönerung. Auf diese Winkel klebe ich nun die Glasführungsschienen - wie im Terrarienbau allgemein üblich, verwende ich oben eine breitere Schiene, die beide Scheiben faßt, sowie unten zwei aneinander geklebte schmalere (bzw. eine Doppelschiene), so daß die Glasscheiben dort einzeln geführt werden. Die Seiten versehe ich mit den gleichen Schienen, die auch für die obere Glasführung genommen wurden; diese klebe ich direkt auf das Styropor. Auf das Anbringen von Schienen an den Seiten kann aber auch verzichtet werden.

Außen versehe ich das Becken mit normaler Abtönfarbe, die ein wenig mit Wasser verdünnt wird. Wer die Außenflächen auch wasserfest gestalten will, muß wieder auf Latexfarbe zurückgreifen, die allerdings wesentlich teurer ist. Das Terrarium

ist jetzt fast fertig. Die Scheiben schneide ich selber zu. Das Glas beziehe ich kostenlos von Glasereien als Bruch oder vom Bau, wo die Fenster erneuert wurden (die meisten Fenster sind aus 4 mm dickem Glas gefertigt). Die Firmen sind immer froh, wenn alte Fenster nicht mehr geschleppt und entsorgt werden müssen. Allerdings müssen die beiden Terrarienscheiben dann aus dem Glas zurechtgeschnitten, was sehr mühsam ist. Einfacher ist es natürlich, sich die Scheiben in einer Glaserei passend schneiden zu lassen.

Terrarientechnik

Wer nun keine Bodenheizung benötigt, ist fast fertig. Die Lichtquelle wird lediglich von außen über der Gaze installiert. Hierfür verwende ich einen Blumentopf, in dem das Abflußloch ein wenig erweitert wird, so daß eine Metallfassung hindurchpaßt. Für ein Becken von 100 x 50 x 50 cm reicht ein Strahler mit 40 Watt aus. Es sollte aber ein Dimmer vorgeschaltet sein, damit die Temperaturen flexibel eingest-



Rohbau, von innen gestrichen und mit kreisförmiger Entlüftung in der Rückwand

stellt werden können. Die Haltbarkeit des Strahlers wird dadurch zudem erhöht.

Wer sein Becken noch mit einem Heizkabel versehen möchte, geht wie folgt vor: Etwa ein Drittel der Grundfläche beklebe ich mit Heizungsfolie. Dies ist eine 3 mm dicke Styroporplatte, die mit Alufolie be-

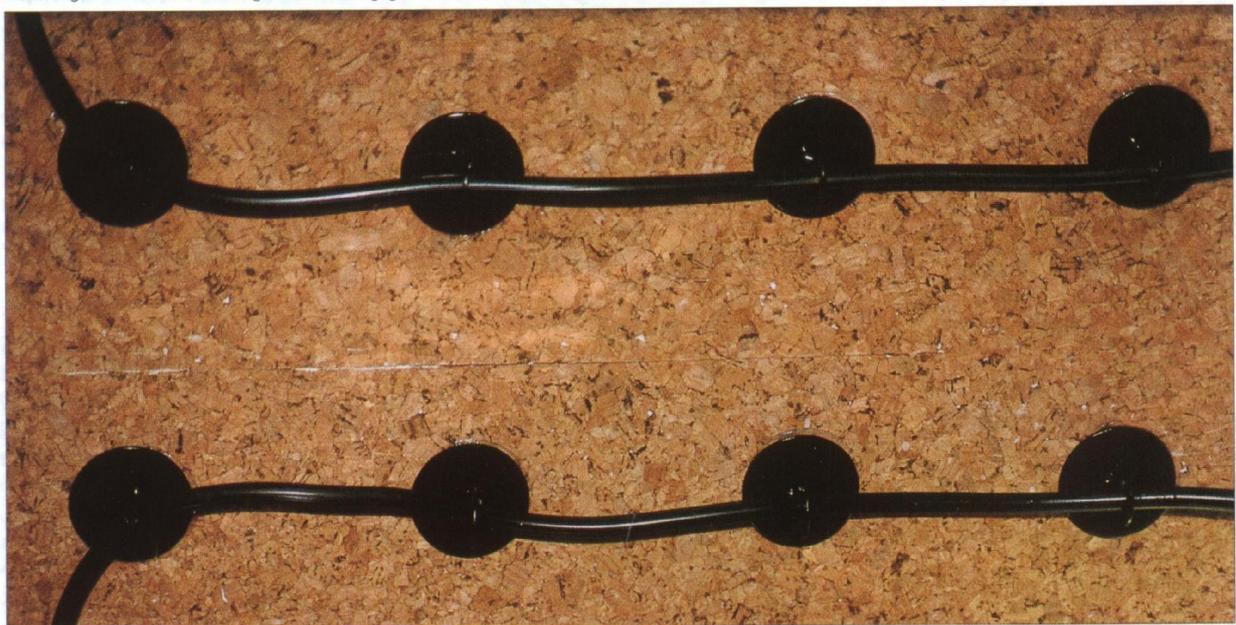
klebt ist. Die Alufolie gewährleistet, daß sich das Heizkabel nicht durch den Boden schmilzt und die Wärme stärker nach oben abgestrahlt wird. Rings um diese Fläche klebe ich Holz- oder Styroporleisten von 20 x 20 mm. Nun schneide ich noch Stücke von 20 x 20 x 20 mm und verteile diese so auf der Folie, daß später Fliesen daraufgeklebt werden können. Nun ist das Kabel in Schlingen zu verlegen, wobei der Art der Fixierung keine Grenzen gesetzt sind. Das Kabel ziehe ich durch ein Loch nach außen. Vorher stecke ich ein Röhrchen aus Kupfer durch das Loch, um das Styropor vor der Wärme zu schützen. Nun

werden die Fliesen mit Silikon auf die zuvor auf dem Boden befestigten Styroporstücke geklebt, und anschließend werden die Fugen mit Fugenmasse versiegelt.

Fertig!

Alles in allem hört sich der komplette Bau sehr aufwendig an, ist aber

Halterungen für Heizkabel. Untergrund aus Kork gegen die Hitze. Das Kabel kann lokal bis zu 60 °C erreichen.

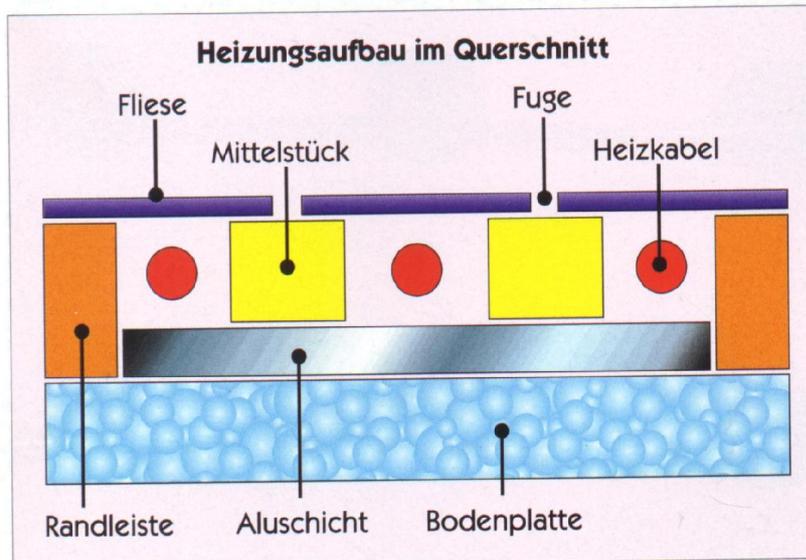




Fertiges Styroporterrarium für Chondropythons: mit Eckleisten und Strahler von oben mit einer Heizleistung von 20-40 Watt. Das Terrarium ist absolut wasserfest!

einfach und schnell zu bewältigen. In der Regel benötige ich ca. drei Tage, um Stück für Stück ein solches Becken zu bauen. Styroporterrarien sind auch für feuchtes Klima gut verwendbar. Ich selbst pflege darin Chondropythons

und Regenbogenboas, die ein- bis zweimal täglich besprüht werden. Auch der Beckengröße sind keine Grenzen gesetzt. Bei mir stehen z. B. zwei Becken von 140 x 80 x 80 cm. Diese wurden aus den großen Platten gefertigt, die ich von einer Mo-



dellbaufirma beziehe. Die Grundplatten haben Maße von ca. 2 x 3 m. Erfahrungen mit echten Pflanzen habe ich keine, da ich nur Kunstpflanzen verwende. Nach meinen Informationen stellt die Bepflanzung mit lebenden Pflanzen aber kein Problem dar. Wer Bedenken hat, daß sich die Wurzeln durch das Material fressen, sollte die Wände wie oben beschrieben mit Fliesenkleber streichen. Gerade bei größeren Terrarienanlagen ist eine deutliche Energieersparnis festzustellen. Diese kann noch mehr erhöht werden, wenn die Strahler innen angebracht werden, wovon ich aber generell abrate. Wie oft haben wir schon von schweren Verbrennungen von Reptilien gehört, die nur durch Unachtsamkeit bei der Terrarienkonstruktion verursacht wurden! Die Wärmequellen gehören meiner Meinung nach nur bei Kleinstbecken nach innen, wo Leistungen von 7,5 oder 15 Watt verwendet werden. Diese Lampen lassen sich gut in Verteilerdosen o. ä. unterbringen, die dann mit Gaze versehen werden. Und noch ein wichtiger Hinweis: Lassen Sie keine Nager ohne Aufsicht im Becken! Diese fressen sich schnell durch die Wände und können entkommen. Und nun viel Spaß beim Bauen! ■

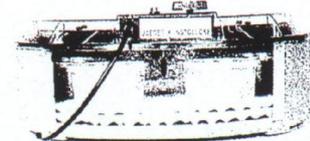
Reptilien-Zeitung

Sorgen Sie selbst für Ihren Reptiliennachwuchs mit der mechanischen oder elektronischen

JÄGER-KUNSTGLUCKE

Unsere Geräte werden nach den neuesten EU-Richtlinien gefertigt und tragen das CE-Zeichen. Außerdem führen wir auch Zubehör.

MIT JÄGER-BRUTGERÄTEN



Schreiben Sie oder rufen Sie uns an, wir senden Ihnen gerne unseren kostenlosen Farbkatalog.

JÄGER & PFROMMER

Postfach 1227

63602 WÄCHTERSACH

Tel. 06053/1632, Fax 06053/7110